



Ökumenischer Gottesdienst

21. Mai 2020, 11 Uhr

Messeplatz

Der Gottesdienst ist über Radio UKW 95,9 MHz zu empfangen.

Lied EG 334, Danke

1. Dan - ke für die - sen gu - ten Mor - gen, dan - ke für je - den neu - en Tag.
 Dan - ke, dass ich all mei - ne Sor - gen auf dich wer - fen mag.

1. Danke für diesen guten Morgen, danke für jeden neuen Tag. | Danke, dass ich all meine Sorgen auf dich werfen mag.

2. Danke für alle guten Freunde, danke, o Herr, für jedermann. | Danke, wenn

auch dem größten Feinde ich verzeihen kann.

4. Danke für manche Traurigkeiten, danke für jedes gute Wort. | Danke, dass deine Hand mich leiten will an jedem Ort.

5. Danke, dass ich dein Wort verstehe, danke, dass deinen Geist du gibst. | Danke, dass in der Fern und Nähe du die Menschen liebst.

6. Danke, dein Heil kennt keine Schranken, danke, ich halt mich fest daran. | Danke, ach Herr, ich will dir danken, dass ich danken kann.

Lied EG 503, Geh aus mein Herz

1. Geh aus, mein Herz, und su - che Freud in die - ser lie - ben
 Som - mer - zeit an dei - nes Got - tes Ga - ben; schau an der schö - nen
 Gär - ten Zier und sie - he, wie sie mir und dir sich aus - ge - schmü - cket
 ha - ben, sich aus - ge - schmü - cket ha - ben.

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben, sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide; Narzissus und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an als Salomonis Seide, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Täublein fliegt aus seiner Kluft und macht sich in die Wälder; die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Tal und Felder, Berg, Hügel, Tal und Felder.

Lied EG 331, Großer Gott wir loben dich

1. Gro-ßer Gott, wir lo-ben dich, Herr, wir prei-sen dei-ne Stär-ke.
Vor dir neigt die Er-de sich und be-wun-dert dei-ne Wer-ke.

Wie du warst vor al-ler Zeit, so bleibst du in E-wig-keit.

1. Großer Gott, wir loben dich, Herr, wir preisen deine Stärke. Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke. Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.

2. Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen, stimmen dir ein Loblied an, alle Engel, die dir dienen, rufen dir stets ohne Ruh: »Heilig, heilig, heilig!« zu.

3. Heilig, Herr Gott Zebaoth! Heilig, Herr der Himmelsheere! Starker Helfer in der Not! Himmel, Erde, Luft und Meere sind erfüllt von deinem Ruhm; alles ist dein Eigentum.

6. Du, des Vaters ewger Sohn, hast die Menschheit angenommen, bist vom hohen Himmelsthron zu uns auf die Welt gekommen, hast uns Gottes Gnad gebracht, von der Sünd uns frei gemacht.

Lied EG+ 112 Wir haben Gottes Spuren festgestellt

1. Wir ha-ben Got-tes Spu-ren fest-ge-stellt
auf un-sern Men-schen-stra-Ben, Lie-be und Wär-me
in der kal-ten Welt, Hoff-nung, die wir fast ver-ga-Ben.

Refrain
Zei-chen und Wun-der sa-hen wir ge-schehn
in längst ver-gang-nen Tä-gen, Gott wird auch uns-re
We-ge gehn, uns durch das Le-ben tra-gen.

1. Wir haben Gottes Spuren festgestellt auf unseren Menschenstraßen, Liebe und Wärme in der kalten Welt, Hoffnung, die wir fast vergaßen.

Refrain: Zeichen und Wunder sahen wir geschehn in längst vergangenen Tagen, Gott wird auch unsere Wege gehen, uns durch das Leben tragen.

2. Blühende Bäume haben wir gesehen, wo niemand sie vermutet, Sklaven, die durch das Wasser gehn, das die Herren überflutet. **Refrain**

3. Bettler und Lahme sahen wir beim Tanz, hörten wie Stumme sprachen, durch tote Fensterhöhlen kam ein Glanz, Strahlen, die die Nacht durchbrachten. **Refrain**

Lied EG 37+ Möge die Straße



 1. Mö - ge die Stra - ße uns zu - sam - men - füh - ren
 2. Füh - re die Stra - ße, die... du... gehst...
 3. Hab' un - term Kopf ein wei - ches... Kis - sen,
 4. Bis wir... uns 'mal wie - der - se - hen,



 1. und der Wind in dei - nem Rü - cken sein;
 2. im - mer nur zu dei - nem Ziel berg - ab;
 3. ha - be Klei - dung und das täg - lich Brot;
 4. hof - fe ich, dass Gott dich nicht ver - lässt;



 1. sanft fal - le Re - gen auf dei - ne Fel - der und
 2. hab', wenn es kühl wird, war - me Ge - dan - ken...
 3. sei ü - ber vier - zig Jah - re im Him - mel, be -
 4. er hal - te dich in sei - nen... Hän - den, doch



 1. warm auf dein Ge - sicht der Son - nen - schein.
 2. und den vol - len Mond in dunk - ler Nacht.
 3. vor der Teu - fel merkt: Du bist schon tot.
 4. drü - cke sei - ne Faust dich nie zu fest.



 Und bis wir uns wie - der - se - hen, hal - te Gott dich



 fest in sei - ner Hand; und bis... wir uns wie - der -


 se - hen, hal - te Gott dich fest in sei - ner Hand.

Text (nach irischen Vorlagen) und Musik: Markus Pytk.
 © Stabe Verlag, München

1. Möge die Straße uns zusammenführen und der Wind in deinem Rücken sein: sanft falle Regen auf deine Felder und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.

Refrain: Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand; und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.

2. Führe die Straße, die du gehst, immer nur zu deinem Ziel bergab; hab, wenn es kühl wird, warme Gedanken und den vollen Mond in dunkler Nacht. **Refrain.**

3. Hab unterm Kopf ein weiches Kissen, habe Kleidung und das täglich Brot; sei über vierzig Jahre im Himmel, bevor der Teufel merkt: du bist schon tot. **Refrain.**

4. Bis wir uns mal wiedersehen, hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt; er halte dich in seinen Händen, doch drücke seine Faust dich nie zu fest. **Refrain**

